

## **Bundesamt für Gesundheit vom 05.05.2022**

### **HIV in der Ukraine**

In der Ukraine liegt eine HIV-Prävalenz von ca. 1% vor. Dies ist etwa fünfmal höher als die HIV-Prävalenz in der Schweiz und entspricht dem Schwellenwert der WHO zur Einordnung als Hochprävalenzland. In gewissen Schlüsselgruppen ist die Prävalenz noch höher, so bei intravenös Drogen-Konsumierenden (20.9%), bei Männern, die Sex mit Männern haben (7.5%) und bei Sexarbeiterinnen (5.2%). Gemäss dem BAG muss von einer grossen Dunkelziffer von betroffenen Menschen ausgegangen werden. Aus diesen Gründen ist die Gewährleistung des Zugangs zu Test und Behandlung für Personen aus der Ukraine wichtig. Dafür liegen neu auf Ukrainisch und Russisch übersetzte Informationen der Aids-Hilfe Schweiz und von Sexuelle Gesundheit Schweiz für Geflüchtete und Fachpersonen vor:

### **Tollwutgefahr bei Bissverletzung**

Bei Bissverletzungen durch ein Tier, das aus der Ukraine stammt, sollte an Tollwut gedacht und der Veterinärdienst kontaktiert werden. Das Veterinäramt hat Zugriff auf eine Datenbank, in der alle bereits in der Schweiz gemeldeten Tiere aus der Ukraine sowie deren Impfstatus verzeichnet sind. Wenn dieser Kontakt mit dem kantonalen Veterinäramt nicht rasch hergestellt werden kann, sollte mit einer Postexpositionsprophylaxe begonnen werden. Weitere Informationen entnehmen Sie dem angehängten Dokument zur Einreise von ukrainischen Flüchtlingen mit Heimtieren in die Schweiz vom BAG und BLV.